

RS Lvwg 2015/3/9 KLVwG- 2889/8/2014

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 09.03.2015

Rechtssatznummer

1

Entscheidungsdatum

09.03.2015

Index

10/01 Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG)

90/01 Straßenverkehrsordnung

Norm

B-VG Art130 Abs1 Z2

StVO §5 Abs2

1. B-VG Art. 130 heute
2. B-VG Art. 130 gültig ab 01.02.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 14/2019
3. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2019 bis 31.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
4. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2019 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
5. B-VG Art. 130 gültig von 25.05.2018 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
6. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2015 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 101/2014
7. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 115/2013
8. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
9. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
10. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.1998 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/1997
11. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.1991 bis 31.12.1997 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988
12. B-VG Art. 130 gültig von 01.07.1976 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
13. B-VG Art. 130 gültig von 18.07.1962 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 215/1962
14. B-VG Art. 130 gültig von 25.12.1946 bis 17.07.1962 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 211/1946
15. B-VG Art. 130 gültig von 19.12.1945 bis 24.12.1946 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
16. B-VG Art. 130 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

Rechtssatz

Nach der ständigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes stellt die bloße Aufforderung im Sinne des § 5 Abs 2 StVO nicht die Ausübung unmittelbarer verwaltungsbehördlicher Befehls- und Zwangsgewalt dar. Es steht dem Betroffenen frei, dieser Aufforderung, wenn auch unter dem Risiko einer allfälligen Verwaltungsübertretung, nicht Folge zu leisten (vgl. VwGH v. 6.7.1990, 90/03/0050). Nach der ständigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes stellt die bloße Aufforderung im Sinne des Paragraph 5, Absatz 2, StVO nicht die Ausübung unmittelbarer verwaltungsbehördlicher Befehls- und Zwangsgewalt dar. Es steht dem Betroffenen frei, dieser Aufforderung, wenn auch unter dem Risiko einer allfälligen Verwaltungsübertretung, nicht Folge zu leisten (vergleiche VwGH v. 6.7.1990, 90/03/0050).

Im gegenständlichen Beschwerdefall wurde der schwerverletzte Beschwerdeführer nicht förmlich zum Alkoholvortest aufgefordert, sondern wurde der Beschwerdeführer vom einschreitenden Beamten befragt, ob er dazu in der Lage sei und stimmte der Beschwerdeführer der Vornahme eines Alkoholvortests verbal zu. Da der Beschwerdeführer den Alkoholvortest freiwillig durchführte, kann darin keine sogenannte „faktische Amtshandlung“ erblickt werden.

Schlagworte

Maßnahmenbeschwerde, unmittelbare verwaltungsbehördliche Befehls- und zwangsgewalt, Alkoholvortest, faktische Amtshandlung

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:LVWGKA:2015:KLVwG.2889.8.2014

Zuletzt aktualisiert am

13.08.2015

Quelle: Landesverwaltungsgericht Kärnten LVwg Kärnten, <http://www.lvwg.ktn.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at